

Aufklärungsformular

Aufklärung zum Thema Harnblasenkrebs im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung, die von/vom behandelnder/n Ärztin/Arzt _____ als IGEL-Leistung angeboten wurde.

Einleitende Informationen:

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr, Ihnen wurde in unserer Praxis eine Vorsorgeuntersuchung, die außerhalb des Leistungsspektrums der gesetzlichen Krankenkassen erfolgt, angeboten. Dieses Angebot fußt auf einer allgemeinen Information zum Problembereich Harnblasenkrebs.

Ihnen standen dazu folgende Informationsträger zur Verfügung (bitte ankreuzen)

- Aufklärungsbroschüre zum Thema Harnblasenkrebs
- Aufklärungsbroschüre zu den Risikofaktoren für Harnblasenkrebs
- ein Aufklärungsgespräch mit Praxispersonal
- ein Aufklärungsgespräch mit dem Arzt der Praxis

Mir ist im Rahmen dieser Aufklärung klar geworden, dass es bei dieser Vorsorgeuntersuchung um eine Prüfung eines Krebsrisikos geht. Da ich zu einer Bevölkerungsgruppe gehöre, die unter besonderen Risikobedingungen lebt, bin ich daran interessiert mein persönliches Risiko für einen Harnblasenkrebs zu prüfen. Mir ist bewusst, dass ich keinerlei Symptome oder Beschwerden habe, die einen Hinweis auf das Vorliegen eines Harnblasenkrebses zum jetzigen Zeitpunkt nahe legen. Diese Prüfung soll durch den urinlöslichen Tumormarker, **NMP22**, erfolgen und die Chance bieten im Frühstadium einen Harnblasenkrebs zu erkennen.

Mir ist ferner bekannt, dass das Testsystem eine Nachweisempfindlichkeit von 56% bis 80% in international veröffentlichten Studien aufweist. Als Folge dessen habe ich realisiert, dass keine hundertprozentige Aussagesicherheit zum Nachweis von Harnblasenkrebs existiert. Das heißt, ein vorhandener Harnblasenkrebs kann durch diesen Test übersehen werden. Eine Maximierung der Sicherheit ist nur durch eine ergänzende endoskopische Untersuchung zu erreichen, wobei auch hiermit keine 100%tige Sicherheit zu erreichen ist. Die Chance, die dieser Test bietet, liegt also darin, dass ich als symptomfreie Person wesentlich früher als Tumorträger entdeckt werden kann. In der Konsequenz bietet sich mir dadurch die Chance auf eine frühzeitig beherrschbare Erkrankungssituation, die in bis zu 96% der Fälle zur langfristigen Ausheilung der Erkrankung führen kann.

Positive Effekte dieser Vorsorgeuntersuchung:

- Frühzeitige Diagnosestellung
- erhöhte Chance auf eine Therapie in einem heilbaren Tumorstadium
- erhöhte Chance auf die Heilung eines Harnblasenkrebses

Sollte das Testergebnis von NMP22 einen Tumorverdacht ergeben, so bin ich außerdem über folgende Tatsachen aufgeklärt worden:

1. Eine Erhöhung von NMP22 heißt nicht zwangsläufig, dass Harnblasenkrebs vorliegt.
2. Weitere abklärende Untersuchungen sind durch einen Urologen notwendig
 - a. endoskopische Spiegelung der Harnblase
 - b. eventuelle computertomographische Untersuchung des Bauchraumes
 - c. eventuelle Kontrastmitteldarstellung des oberen Harntraktes
3. Es ist möglich, dass der NMP22 Wert erhöht ist und bleibt, und dass trotz aller diagnostischen Bemühungen ein Nachweis eines Urothelcarcinoms im Harntrakt nicht gelingt.

Mir ist somit klar, dass als Konsequenz dieser Vorsorgeuntersuchung auch eine Situation entstehen kann, die zu einer persönlichen Verunsicherung und/oder belastenden Untersuchungen führen kann und möchte in Kenntnis dieser Gegebenheiten trotzdem die Vorsorgeuntersuchung mit dem urinlöslichen Tumormarker NMP22 durchführen.

Zur Abklärung meiner offenen Fragen stand mir Herr/Frau _____ in ausreichendem Maße zur Verfügung und alle meine offenen Fragen sind beantwortet worden.

Handschriftliche Ergänzungen zur Aufklärung:

Patienten/Patient

Ärztin/Arzt

Datum: _____

Ort: _____
